

Sektion 5 – Schulpädagogik

Berichte

Grundschulforschung

Bei der Mitgliederversammlung der DGfE-Kommission Grundschulforschung und Pädagogik der Primarstufe im Jahr 2021 wurde eine Gruppe mandatiert, ein Positionspapier „Primarstufenbildung und digitale Transformation“ zu entwickeln. Die Motivation zur Entwicklung dieses Papiers liegt in der wahrgenommenen Vernachlässigung der grundschulpädagogischen und -didaktischen Perspektive in diversen Papieren zur Digitalisierung oder auch bei Projektausschreibungen. Die Entwicklung des Papiers ist abgeschlossen und es soll auf der Mitgliederversammlung im September 2022 verabschiedet werden.

Die Arbeitsgruppe Primarschulforschende in Qualifizierungsphasen hat angesichts des an der Nachwuchstagung 2021 geäußerten Wunsches nach stärkerer Vernetzung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Qualifikationsphasen inner- und außerhalb der Kommission im März 2022 ein regelmäßiges Forschungskolloquium im Online-Format wie auch einen Forschungstwitter (<https://twitter.com/AgPriqua>) ins Leben gerufen. Die beiden neuen Formate werden von Ralf Parade, Fabian Hoya und Julia Poschmann organisiert und betreut.

Vertretung der Wissenschaftler:innen in Qualifizierungsphasen

Padlet: Angebote und Veranstaltungen

Um einen Überblick über Angebot und Veranstaltungen zur Weiterqualifikation in Theorie und Empirie für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in Qualifizierungsphasen zu erhalten, haben Isabel Kratz und Lea Henke ein Padlet eingerichtet, welches von ihnen dauerhaft ergänzt und aktualisiert wird. Für jede Veranstaltung sind in Kürze der Ort, der Zeitraum sowie der Link zu mehr Informationen angegeben. Das Padlet kann unter dem folgenden Link aufgerufen werden: <https://padlet.com/wqvernetzung/re9kvgrbjxbosbk4>.

AG Diskriminierung und Prekarisierung in Qualifizierungsphasen

Im Anschluss an das FNWQ 2022 hat sich eine Gruppe konstituiert, die daran arbeitet, eine Plattform einzurichten, die sowohl über Diskriminierungs- als auch Prekarisierungsformen an Hochschulen und in Beschäftigungsverhältnissen informiert und ebenso dazu einlädt, eigene Erfahrungen (anonym) zu teilen, um sich weitergehend auf Peer-Ebene zu positionieren und organisieren. Derzeit wird eine Bedarfsumfrage angefertigt sowie eine mögliche Infrastruk-

tur für eine solche Plattform diskutiert und eingerichtet. In der AG arbeiten Dr. Andrea Bossen, Dr. Eva Dalhaus, Isabel Kratz, Anja Langer und Dr. Dominique Matthes. Die AG freut sich ebenso über weitere Interessierte.

Personeller Wechsel bei der Vertretung der Wissenschaftler:innen in Qualifizierungsphasen

Ab dem 1. September 2022 wird Richard Lischka-Schmidt von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg gemeinsam mit Dr. Andrea Bossen die Vertretung im Vorstand der Sektion Schulpädagogik bilden. Julia Steinwand tritt leider von ihrer Position zurück – wir danken ihr für die engagierte Mitarbeit in den letzten zwei Jahren!

Tagungen

Jahrestagung der Kommission Grundschulforschung und Pädagogik der Primarstufe

Die nächste und zugleich 30. Jahrestagung der Kommission Grundschulforschung und Pädagogik der Primarstufe findet vom 19. bis 22. September 2022 unter dem Thema „Nachhaltige Bildung in der Grundschule“ an der Universität Regensburg statt. Am 21. und 22. September 2022 findet die von der AG Primarschulforschende in der Qualifikationsphase (AG PriQua) in Kooperation mit der örtlichen Tagungsleitung organisierte Tagung für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Qualifizierungsphasen statt. Beide Veranstaltungen sind als Präsenztageungen konzipiert.

Tagungen der Kommission Professionsforschung und Lehrer:innenbildung

- 29. bis 30. September 2022 (Oldenburg): „Lehrer:innenbildung in der Bedarfskrise. Programme – Positionierungen – Empirie“
- 20. bis 22. September 2023 (Bremen): „Entwicklung als Erwartung. Zu einem Paradigma von Schule und der Berufskultur von Lehrer*innen“ (Arbeitstitel, gemeinsame Jahrestagung der Kommissionen Professionsforschung und Lehrer:innenbildung sowie Schulforschung und Didaktik)

Tagungen der Kommission Schulforschung und Didaktik

Die Kommission Schulforschung und Didaktik widmete sich am 13. Mai 2022 im Rahmen einer Online-Konferenz zum zweiten Mal Ansätzen einer entwicklungsorientierten Bildungsforschung. Die Veranstaltung „Schulpraxis – Entwickeln – Erforschen: Handlungslogiken von Schulpraxis und Forschung in der entwicklungsorientierten Bildungsforschung“ knüpfte an eine Konferenz aus dem Sommer 2021 an, im Rahmen derer unterschiedliche Ansätze ent-

wicklungsorientierter Bildungsforschung vorgestellt und auf Spannungsfelder und Synergien von Entwicklungs- und Erkenntnisorientierung hin untersucht wurden. In der Follow-up-Konferenz wurden nun die Grundlagen und Bedingungen der Zusammenarbeit von Schule und Wissenschaft konkreter in den Blick genommen und Fragen unterschiedlicher Handlungslogiken und Systemreferenzen auf dem Hintergrund von Erfahrungen aus konkreten Projekten reflektiert. Im Zentrum der behandelten Fragestellungen standen die Rollen(erwartungen) der Akteurinnen und Akteure aus den unterschiedlichen Bezugsefeldern, die Möglichkeiten der Passung von Fragen schulischer und wissenschaftlicher Akteure, die Kommunikation von Wissen und die Einbindung von Forschungsergebnissen sowohl in Schulentwicklungsvorhaben als auch in die Theorieentwicklung.

Eröffnet wurde die Konferenz mit einer Keynote von Prof. Dr. Barbara Asbrand (Goethe-Universität Frankfurt am Main): „Kommunikation auf Augenhöhe!“, in der sie eine Systematik der Verhältnissetzung von Forschungs- und Schulpraxis in der entwicklungsorientierten Bildungsforschung entwickelte und die Rolle von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in der entwicklungsorientierten Bildungsforschung anhand des Konzepts von „Augenhöhe“ in der systemischen Beratung reflektierte.

Hieran schloss sich eine moderierte Postersession an. Die Teilnehmenden hatten dabei in digitalen Round Tables die Möglichkeit, Erfahrungen aus sechs ausgewählten Projekten entwicklungsorientierter Forschung auszutauschen und zu diskutieren:

- „Komplizenschaften im Kontext der wissenschaftlichen Begleitforschung des Schulversuchs ‚PRIMUS‘“ (Prof. Dr. Christina Huf, Prof. Dr. Till-Sebastian Idel, Dr. Farina Böttjer, Universität Münster)
- „Partizipative Schulentwicklung – Unterricht mit Schüler:innen gestalten (PASUS)“ (Dr. Julia Häbig, Prof. Dr. Enikő Zala-Mező, Prof. Dr. Frank Brückel, Jaël Omlin, Dr. Daniela Müller-Kuhn, Pädagogische Hochschule Zürich)
- „Kollaboration von Schulpraxis und Schulforschung als Win-Win-Situation“ (Melanie Schubsky, Tarek Aichah, Carmen Bietz, Prof. Dr. Barbara Asbrand, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Helene-Lange-Schule Wiesbaden)
- „Gemeinsame Materialentwicklung, -erprobung und -evaluation im diFF-Projekt zur Förderung (potenziell) leistungstarker Schüler:innen“ (Christoph Busch, Universität Münster)
- „Die eigene Praxis im Lehramt erforschen: Motive Studierender bei der Wahl von Themen für die Praxisforschung“ (Prof. Dr. Katharina Heissenberger-Lehofer, Prof. Dr. Marlies Matischek-Jauk, Prof. Dr. Georg Krammer, Mag. Sabine Reissner, Clara Obrecht, Mirjam Axmann, Pädagogische Hochschule Steiermark)

- „Unterricht als experimenteller Problemlösungsprozess. Verhältnissetzungen von Wissenschaft und Schulpraxis“ (Dr. Christian Herfter, Universität Leipzig)

Am Nachmittag widmeten sich die Teilnehmenden in Workshops Fragen der Wissenskommunikation und Fragensaushandlung in der Entwicklung einer projektorientierten Unterrichtsform für die Oberstufe (Dr. Karla Spendrin, Dr. Emi Kinoshita, Dr. Christian Herfter, Universität Leipzig), der Spannung zwischen Bereicherung und Konflikthaftigkeit von Interessen in der Wissenschafts-Praxis-Kooperation (Dr. Ute Konrad, Universität der Künste Berlin und Prof. Dr. Andreas Lehmann-Wermser, Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover) sowie der Konzeption von Design-Research als ko-konstruktive entwicklungsorientierte Forschung auf verschiedenen Ebenen (Prof. Dr. Susanne Prediger, TU Dortmund).

Im Herbst dieses Jahres wird es einen CALL für eine Sammlung, Ergänzung und Reflexion der Beiträge und Diskussionen in Form eines Tagungsbandes geben.

Die Kommissionstagung „Vielfaltsorientierung und Diskriminierungskritik – Ansprüche und Widersprüche schulischer Bildung“ am 6. und 7. Oktober 2022 an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz ist als Präsenzveranstaltung <https://tagung-diskriminierungskritik.schulforschung.uni-mainz.de/> geplant. Vor dem Hintergrund der Spannung zwischen einem diskriminierungskritischen Anspruch der Schule mit ihren Transformationspotenzialen auf der einen Seite und ihrer Beteiligung an der Re-Produktion von Diskriminierung auf der anderen Seite wird es im Rahmen der Tagung um die Auseinandersetzung mit aktuellen differenzreflexiven und diskriminierungskritischen Zielsetzungen, Zugängen und Ansätzen auf allen für Schule relevanten Ebenen gehen.

Forschungs-und Netzwerktreffen der Initiative Wissenschaftler:innen in Qualifizierungsphasen der Sektion Schulpädagogik an der Technischen Universität Kaiserslautern

Vom 16. bis zum 18. Februar 2022 haben sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Qualifizierungsphasen zum diesjährigen Forschungs- und Netzwerktreffen (FNWQ) getroffen. In verschiedenen Online-Formaten eröffnete das Treffen den 75 Teilnehmenden von unterschiedlichen Universitäten die Möglichkeit, gemeinsam Fragen hinsichtlich des (eigenen) Qualifikationsprozesses zu diskutieren und sich zu vernetzen. Nach einem Grußwort des Dekans des Fachbereichs Sozialwissenschaft, Prof. Dr. Michael Fröhlich bildete der Vortrag von Prof. Dr. Mandy Schiefner-Rohs mit dem Titel „Schule in der (Post-)Digitalität – Implikationen für die schul- und medienpädagogische Forschung“ den inhaltlichen Auftakt der Tagung. Einer angeregten Plenumsdiskussion folgten über insgesamt drei Tage hinweg 27 (teilweise parallel) arbeitende Konzeptions-, Empirie- und Theoriewerkstätten: Die konzeptionellen

Forschungswerkstätten ermöglichen, Fragestellungen, theoretische Konzeptionen sowie die methodische Umsetzung von Forschungsprojekten im Peer-kontext zu diskutieren – in diesem Jahr wurden neun Projekte vorgestellt. In den empirischen Werkstätten standen die gemeinsame Auseinandersetzung und Analyse empirischen Datenmaterials der Teilnehmenden im Fokus. In den insgesamt zwölf Werkstätten wurde mit der Adressierungsanalyse (drei Werkstätten), der Dokumentarischen Methode (drei Werkstätten), kategorienbildenden Verfahren (zwei Werkstätten), der Objektiven Hermeneutik (zwei Werkstätten) sowie mit der Qualitativen Inhaltsanalyse (zwei Werkstätten) gearbeitet. Die Theorieworkstätten eröffneten – als erstmals beim FNWQ 2021 in Halle etabliertes Format – auch auf dem diesjährigen FNWQ wieder einen Raum, sich über (Bezugs-)Theorien zu verständigen, die für die eigene Qualifikationsarbeit relevant sind. In insgesamt zehn Werkstätten – Habitustheorie, Organisationstheorie, Praxistheorie (drei Werkstätten), Professionstheorie (drei Werkstätten), Systemtheorie und Unterrichtstheorie – konnten die Teilnehmenden (Grundlagen-)Texte diskutieren und/oder die Theoretisierung bzw. die theoretische Rahmung für eigene empirische Untersuchungen besprechen.

Einen zentralen Stellenwert auf dem FNWQ hatte die wissenschaftliche und wissenschaftspolitische Netzwerkarbeit: Hier wurden vor allem Themen mit den Teilnehmenden diskutiert, die aus der Arbeit der Vertretung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Vorstand hervorgingen. Daraufhin haben sich unter den Teilnehmenden AGs für die weitere Zusammenarbeit organisiert; thematisch wurden u. a. die Weiterführung der bestehenden Theorie- und Methoden-Arbeitsgruppen innerhalb der Sektion (und über die Sektion hinaus), Herausforderungen im Qualifikationsprozess, die Sammlung und Weiterleitung von für die Teilnehmenden relevanten Tagungen und Workshops sowie die Planung des kommenden FNWQ.

Ein kulturelles Rahmenprogramm ergänzte die inhaltliche Arbeit: Im Vorfeld der Veranstaltung haben die Teilnehmenden kleine Päckchen mit kulinarischen Aufmerksamkeiten der Pfälzer Region erhalten, die gemeinsam beim virtuellen Come-together-Event am ersten Abend verspeist und getrunken wurden.

Ermöglicht wurde das FNWQ durch das Organisationsteam, dem Dr. Andrea Bossen, Dr.in Isabel Neto Carvalho, Anna Hartenstein, Ulrike Krein und Carina Troxler angehörten, sowie durch die finanzielle Unterstützung vonseiten der Sektion Schulpädagogik der DGfE und dem Arbeitsbereich von Prof. Dr. Mandy Schiefner-Rohs sowie dem Nachwuchsring der TU Kaiserslautern. Die Evaluation der Veranstaltung fiel äußerst positiv aus, insbesondere die vielen Möglichkeiten, im Peer-Kontext miteinander in den wissenschaftlichen und vernetzten Austausch zu treten, wurden hervorgehoben. Das nächste FNWQ 2023 wird erneut in Halle stattfinden – diesmal allerdings (hoffentlich) in Präsenz.

Veröffentlichungen der Sektion und Kommissionen

Grundschulforschung

Reflexion und Reflexivität standen als Gegenstände von Forschung, Lehrkräftebildung, Schule und Unterricht im Mittelpunkt der gemeinsamen Tagung der DGfE-Sektion Schulpädagogik im September 2021, die auch die 29. Jahrestagung der Kommission Grundschulforschung und Pädagogik der Primarstufe inkludierte. Im Herbst 2022 wird Band 26 der Reihe „Jahrbuch Grundschulforschung“ mit dem Titel „Reflexion und Reflexivität im Kontext Grundschule. Perspektiven für Forschung, Lehrer:innenbildung und Praxis“ im Klinkhardt Verlag erscheinen. Dieser von Eva Gläser, Julia Poschmann, Petra Büker und Susanne Miller herausgegebene Band umfasst insgesamt knapp 40 Beiträge, welche Reflexion und Reflexivität im Kontext von Grundschule und Grundschulforschung theoretisierend, konzeptionell, empirisch und multiparadigmatisch bearbeiten.

Professions- und Schulforschung

Reintjes, Christian/Kunze, Ingrid (Hrsg.) (2022): Reflexion und Reflexivität in Unterricht, Schule und Lehrer:innenbildung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Gegenwärtig wird der Ruf nach einer Steigerung der „Reflexionsfähigkeit“ von Lehrkräften im Zuge von Schul- und Unterrichtsentwicklung, von Schülerinnen und Schülern im Zuge der Erwartung der Gestaltung des eigenen Lern- und Bildungsweges und von Lehramtsstudierenden, Referendarinnen und Referendaren im Zuge ihrer Professionalisierung lauter. Die daraus erwachsenden aktuellen Herausforderungen im Bildungswesen wurden auf einer Tagung der DGfE-Sektion Schulpädagogik im Herbst 2021 an der Universität Osnabrück diskutiert. Der vorliegende Band vereint Beiträge, die aus ausgewählten Symposien hervorgegangen sind und vielfältige Perspektiven auf das Reflexionsparadigma eröffnen. In einem ersten Teil werden die theoretischen Diskurse zu Reflexion und Reflexivität vertieft. Daran schließen sich Aufsätze an, die die Perspektive auf Reflexion und Reflexivität in der Lehrkräftebildung richten sowie die Thematik in Bezug auf Schule und Unterricht untersuchen.

*Gabriele Bellenberg (Bochum), Andrea Bossen (Halle),
Karin Bräu (Mainz), Petra Büker (Paderborn), Ralf Parade (Kassel),
Maria Hallitzky (Leipzig), Anna Moldenhauer (Dresden),
Astrid Rank (Regensburg), Christian Reintjes (Osnabrück)*